

Von der Fach- zur Führungskraft am Marienkirchplatz

Tag der offenen Tür an der Fachschule für Landwirtschaft Haldensleben

Von Jens Kusian



Haldensleben | Junge Fachkräfte aus der Agrarwirtschaft zu Führungskräften und Betriebsnachfolgern zu entwickeln, das ist das Ziel der Fachschule für Landwirtschaft in Haldensleben. Wie dies genau aussieht, davon konnten sich Interessenten am Sonnabend beim Tag der offenen Tür an der Schule ein Bild machen.

„Wie funktioniert Fachschule? Was erwartet mich hier? Welche Studien- und Lebensbedingungen finde ich hier vor? – Das sind nur einige Fragen, die wir hier künftigen Schülern beantworten wollen“, erklärt Schulleiter Michael Springer. Bei ihm und seine Kollegen stoßen potenzielle Studenten mit ihren Fragen auf offene Ohren. „Viele Auszubildende stehen jetzt vor ihren Facharbeiterprüfungen, die im Juni und Juli stattfinden. Bei uns können sie ihre Ausbildung nahtlos fortsetzen“, meint Springer.

Ein Vollzeitstudium sei daher gerade bei den Jüngeren beliebt, so Springers Erfahrungen. Das Einstiegsalter liege bei etwa 20 Jahren. „Diejenigen, die sich für die Landwirtschaft entschieden haben, sind auch an einer beruflichen Weiterbildung interessiert.“ Doch auch ältere Facharbeiter drücken am Marienkirchplatz die Schulbank. „Für viele Betriebsleiter stellt sich die Frage nach einem Nachfolger erst spät. Geeigneten Fachkräften, die schon seit Jahren im Betrieb arbeiten, können wir eine entsprechende Ausbildung dann berufsbegleitend in der Winterschule anbieten“, so der Schulleiter. Überhaupt werde Praxis an der Fachschule für Landwirtschaft groß geschrieben. „Und das bereits seit mehr als 110 Jahren“, ist Springer stolz.

Zwar stellt auch er einen Rückgang der Schülerzahlen fest, gibt aber Entwarnung. „Es gibt schon weniger Bewerber als früher. Aber ihre Zahl ist nicht so proportional zu den Zahlen der Schulabgänger gesunken“, sieht Springer seine Schule angesichts der demografischen Entwicklung gut aufgestellt.

Die habe zudem einen guten Ruf, auch über Haldensleben und Sachsen-Anhalt hinaus. „Selbst aus Niedersachsen kommen unsere Schüler“, so Springer. Die Landwirtschaft sei ein Berufszweig mit Zukunft, Fachkräfte würden gesucht, ist er überzeugt. „Der Acker ist ein heiliges Gut, das ordentlich, nachhaltig und hoch professionell bewirtschaftet werden muss“, fasst Springer die beruflichen Herausforderungen zusammen. „Mikroelektronik und Datenerfassung bekommen einen immer höheren Anteil. Da braucht man Leute, die damit auch umgehen können und Verantwortung für teure Technik und die Umwelt übernehmen.“
